

Haushaltsrede Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Donauwörther Stadtrat 28.01.2021, Thomas Krepkowski

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, werte Kolleginnen und Kollegen, meine Damen und Herren der Verwaltung!

In besonderen Zeiten verabschieden wir heute die Haushaltspläne des Jahres 2021 für die Stadt, die Stadtwerke und die verwalteten Stiftungen.

Es sind besondere Zeiten aufgrund der seit gut einem Jahr in Deutschland herrschenden Covid-19-Pandemie.

Die ersten Auswirkungen der Pandemie auf den städtischen Haushalt zeigten sich im Jahr 2020 durch die zeitweilige Haushaltssperre aufgrund der Unsicherheiten auf Seiten der Steuereinnahmen.

Für das Jahr 2021 wurden entsprechend die Ansätze der Steuereinnahmen u.a. aus Einkommenssteueranteilen auf 13,6 Mio. € und der Gewerbesteuer auf 19 Mio. € reduziert. Aber auch diese Beträge bleiben mit Unsicherheiten behaftet, da z.B. die Auswirkungen des zweiten Lock-Downs noch nicht berücksichtigt werden konnten.

Die Reduzierungen bei den Steuereinnahmen wurden auf die folgenden Jahre fortgeschrieben. In der Zukunft werden sich die Unsicherheiten und die strukturellen Risiken in der Gewerbesteuer eher noch vergrößern.

Es ist eine besondere Zeit auch vor dem Hintergrund, dass dies der erste Haushalt des neu gewählten Stadtrats und des neuen Oberbürgermeisters ist. Damit einher geht der Wille anzupacken und Dinge abzarbeiten, die sich angestaut haben.

Dies begrüßen wir ausdrücklich!

Das Anpacken schlägt sich für das Jahr 2021 dann auch in entsprechend hohen Zahlen der Auszahlungen mit 11,1 Mio. € bei den Sach- und Dienstleistungen sowie 35,9 Mio. € bei den Investitionen nieder.

Diese Beträge sind auf Rekordniveau im langjährigen Vergleich und finden sich so auch nicht in den Planungen für die Folgejahre.

Ein besonderer Zeitpunkt stellt auf jeden Fall das Datum der heutigen Verabschiedung dar. Mit dem Haushaltsbeschluss Ende Januar ist man gut zwei Monate früher dran als in den letzten zehn Jahren.

Zwei Monate mehr Zeit, um die in Zahlen gegossene Planungen der Stadt umzusetzen und die veranschlagten Mittel zu bewirtschaften. Wir erwarten, dass sich das positiv auf den Fortschritt von Maßnahmen auswirkt und die Bewirtschaftungsgrade der Haushaltsansätze zukünftig höher ausfallen werden. Gleichzeitig können durch frühzeitigere Ausschreibungen bessere Preise erwartet werden.

Soweit zu den besonderen Zeiten und Zeitpunkten als Rahmen des Stadthaushaltes für das Jahr 2021.

Doch was steckt drin in den zusammengenommen fast 900 Seiten der Haushalts- und Wirtschaftspläne?

Erst einmal ein paar Neuerungen wie der schon erwähnte frühe Zeitpunkt der Verabschiedungen und den früher begonnenen Beratungen.

Des Weiteren ist neu, dass politische Vorgaben stärker eingeflossen sind: Die Großprojektliste aus der Stadtratsklausur und die politische Kostenvorgabe für manche Projekte.

Besonderes Augenmerk wurde auch auf die mehrjährige Finanzplanung gelegt, was angesichts des Umfangs der Großprojektliste auch nötig ist.

Dabei ergab sich jedoch eine Planungsvorgabe, die wir in kritisch sehen:

Die geplante Kreditaufnahme in den Jahren 2023 und 2024.

Grundlage für die Festlegung war:

Wieviel kann maximal aufgenommen werden?

Ohne zu berücksichtigen, wie sich das auf Jahre nach 2024 auswirkt?

Es wäre aus unserer Sicht fatal, wenn man sich vor 2025 schon so verschuldet hat, dass durch die dann anstehenden Zinsen und Tilgungen die dauernde Leistungsfähigkeit nicht mehr gegeben ist, weitere Kredite aufzunehmen.

Denn vor der Finanzierung über Kredite werden in den Jahren 2021 und 2022 ungebundene liquide Mittel aus der Stadtkasse Stück für Stück aufgebraucht.

Zusammengefasst heißt das vereinfacht:

Die Haushalte bis 2024 gehen so einigermaßen auf. Aber dann?

Wenn ich mich an die Haushaltberatungen erinnere kommt hinzu, dass für den jetzigen Stand mit extrem spitzem Bleistift gerechnet wurde.

Nicht ausgegebene Mittel aus 2020 und erfreuliche, neue Informationen zu absehbaren Gewerbesteuerzahlungen in nicht unerheblichem Maß für 2022 brachten die Finanzplanung dann erst soweit, dass sie bis 2024 gerade so aufgeht.

Beim Stichwort Gewerbesteuerzahlungen sollte man aber hellhörig werden!

Was hat Donauwörth da nicht schon alles erlebt – im positiven wie im negativen Sinn.

Donauwörths Einnahmen der Gewerbesteuer sind maßgeblich von wenigen Betrieben geprägt, die zum Teil in Branchen agieren, die ihre eigenen Risiken mitbringen - neben denen die uns die Covid-19-Pandemie vor Augen geführt hat.

Angesichts der strukturellen Risiken bei dem größtem Einnahmeposten der Stadt, der Gewerbesteuer, versehen wir die Finanzplanung bis 2024 mit ihren ansteigenden Nettoinvestitionen und den Kreditaufnahmen mit einem großen Fragezeichen.

Wir werden in den folgenden Jahren ein besonderes Augenmerk darauf legen, wie sich die Zahlen entwickeln und wie nachgesteuert werden muss.

In den ausführlichen, internen Diskussionen der Fraktion haben wir die vorgenannten positiven Entwicklungen und die Bedenken in Sachen Finanzplanung zusammen mit den Einzelprojekten abgewogen, die uns besonders wichtig sind:

Die Neugestaltung des Pausenhofes der Sebastian-Franck-Schule ist nicht nur ein Anliegen unserer Schulreferentin Bärbel Stahl. Mit den Außenanlagen kann endlich auch hier in Stück weit die Sanierung der gesamten Schule abgeschlossen werden.

Wir gehen jedoch davon aus, dass das Thema Schulbauten die Stadt weiter beschäftigen wird. Stichworte dazu sind das Alfred-Delp-Quartier und der geplante Rechtsanspruch auf Ganztagesbetreuung im Grundschulbereich.

Nachdem die Weichen für den Neubau des städtischen Kindergartens Schneegarten im letzten Jahr gestellt wurden, wird es dieses Jahr um die konkreteren Planungen gehen. Das dafür nötige Geld ist eingestellt und auch in den Folgejahren für den Bau berücksichtigt. Der Neubau ist ein wichtiger Baustein, das Angebot der Kindertageseinrichtungen bedarfsgerecht und gut weiterzuentwickeln. Als Referent für diesen Bereich liegt mir das städtische Projekt am Herzen. Aber auch für die Maßnahmen in den Einrichtungen der anderen Träger sind entsprechende Gelder vorgesehen. Konkret sind die Investitionskostenzuschüsse für die Vorhaben KiTa Freie Schule Lech Donau und Montessori mit insgesamt rund 1,5 Mio. € eingeplant.

In Sachen Umwelt- und Klimaschutz finden sich bei der Stadt und bei den Stadtwerken verschiedene Projekte.

Die lang geplante Fischtreppe an der Wörnitz kommt nun zur Umsetzung. Neben ihrem ökologischen Nutzen mit der Durchgängigkeit des Flusses durch Umgehung der Turbinen an der Stadtmühle erbringt diese Maßnahme zukünftig auch eine erhöhte Einspeisevergütung für den erzeugten Strom.

Im Rahmen des Klimaschutzmanagers und dem European-Energy-Award wird es Veranstaltungen und Maßnahmen mit einem Gesamtvolumen von rund 100.000 € geben; darunter die Donauwörther Klimawoche, das Stadtradeln und das Fortschreiten in der EEA-Zertifizierung. Neu wird es auf Antrag von Umweltbürgermeister Albert Riedelsheimer ab 2021 den Donauwörther Umweltpreis geben.

Für die Steigerung des Radverkehrs und die Verbesserung der Sicherheit beim Radeln werden Teile des erstellten Radverkehrskonzepts und weitere Maßnahmen in der Größenordnung von 100.000 € umgesetzt. Es soll also weitergehen auf dem Weg zur radfreundlichen Kommune.

In der Gesamtabwägung kommt die Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen zum Ergebnis, dem Haushalt der Stadt und der Stiftungen sowie den Wirtschaftsplänen der Stadtwerke und des Bürgerspitals für das Jahr 2021 zuzustimmen.

In den nächsten Jahren werden wir uns weiter für eine nachhaltige Finanzpolitik der Stadt einsetzen.

Abschließend möchte ich verschiedenen Akteuren der Haushaltsaufstellung Dank sagen:

Der Verwaltung für die frühzeitige Vorbereitung und die Begleitung der Haushaltsberatungen, allen voran Fr. Hammer und Fr. Nieszery.

Den Kolleginnen und Kollegen für die konstruktiven und guten Diskussion in den Vorberatungen.

Und dem Oberbürgermeister Jürgen Sorré für die neuen politischen Ansätze in der frühen Erstellung des Haushaltes sowie der vorbereitenden Klausur und für den Vorschlag zu mehr politischen Vorgaben.